

Wir maximieren Ihre Werbewirkung.

Publicitas AG
Obere Bahnhofstrasse 35, 9501 Wil
Telefon 071 913 88 88
www.publicitas.ch/wil

publicitas

Regionalteil für den Wirtschafts- und Lebensraum
Wil-Uzwil-Flawil und den Hinterthurgau

WILER ZEITUNG

Cup-Haupttrunde: Termine fixiert

SIRNACH. Beim FC Sirnach laufen bereits die Vorbereitungen auf den ersten Auftritt der Vereinsgeschichte in der Haupttrunde des Schweizer Cups. Vergangene Woche ist den Hinterthurgauern mit Servette zwar nicht ein Traumlos zugeteilt worden, aber allemal ein attraktiver Gegner. Die Genfer spielen in der Challenge League und sind nach wie vor jenes Team mit den zweitmeisten gewonnenen Schweizer Titeln. Mittlerweile steht auch fest, wann genau die Partie auf der Sportanlage Kett in Sirnach angepfiffen wird: Am Sonntag, 24. August, um 14 Uhr. Auch der FC Wil, der sein erstes Cupspiel dieser Saison auswärts bei Erstliga-Aufsteiger Dietikon austrägt, kennt die Anspielzeit bereits: Auf der Sportanlage Dornau in Dietikon wird am Samstag, 23. August, um 18 Uhr angepfiffen. Noch nicht klar ist, wann der dritte im Bunde – der FC Henau – sein Spiel bei Drittligist SC Veltheim austrägt. (sdu)

ZUR KENNNTNIS

Regionalsport macht Pause

Wie bereits in den vergangenen Jahren erscheint während der ersten vier Wochen der Schulsommerferien auch heuer kein Regionalsport in der Wiler Zeitung, erstmals in der heutigen Ausgabe. Was aber nicht heisst, dass auf sportliche Beiträge aus dem Einzugsgebiet der Wiler Zeitung verzichtet werden muss. Die Meldungen werden auf den Seiten der Ressorts «Region Wil», «Region Uzwil/Flawil» oder auf der Aufschlagseite des Regionalteils publiziert. Ab der ersten August-Woche – also rechtzeitig vor dem Bazenheider Cup – wird der Regionalsport wieder in der Wiler Zeitung zu finden sein. (red.)



OK-Präsident Robert Signer (rechts) und Vizepräsident Florian Zogg mit Auszeichnungen.



Das Zelt soll bis spätestens am Donnerstag vollständig abgebaut sein.

Bilder: Jan Hochreutener

Zufrieden, trotz Zwischenfällen

Am Sonntag fiel in der Thurau der letzte Schuss des 62. kantonalen St. Galler Schützenfestes mit über 7000 Teilnehmern. Die Organisatoren ziehen ein positives Fazit. Es kam aber auch zu zwei Zwischenfällen mit verletzten Personen.

JAN HOCHREUTENER

WIL. Wenn bei einer Veranstaltung derart viele Waffen und grosse Mengen an Munition an einem Ort zusammenkommen, ist grösste Sicherheit geboten. Die Organisatoren des kantonalen Schützenfestes in der Thurau Wil hatten deshalb an den elf Schiesstagen für einen grossen Sicherheitsaufwand gesorgt. Rund um die Uhr wurde das Gelände bewacht und kontrolliert. Alle Waffen wurden ständig kontrolliert und Sicherheitsvorschriften ohne Ausnahme streng durchgesetzt.

Trotzdem kam es zu zwei Zwischenfällen. Ein Teilnehmer musste aufgrund einer Herz-Kreislauf-Störung notfallmässig ins Spital eingeliefert werden. Die Ambulanz war in acht Minuten vor Ort. Die Organisatoren ersuchten zuerst beim Spital, dann bei der Polizei vergeblich

um Auskünfte über den Zustand des Patienten.

Ein weiterer Unfall ereignete sich, als ein Schütze von einem behelfsmässigen Regendach vor dem Munitions-Ausgabestand rutschte und stürzte. Obwohl er

«Wir blicken zufrieden auf einen gelungenen Anlass zurück.»

auf dem Kopf landete, hatte er Glück im Unglück und wird keine bleibenden Schäden davontragen.

Ungewöhnlich hoher Besuch

Neben diesen Zwischenfällen gab es aber auch einige Höhepunkte. Der erste war der Startschuss mit dem offiziellen Tag. Robert Signer, Präsident des Or-

ganisationskomitees, sagt rückblickend: «Es war eine Ehre für uns, dass Bundesrat Ueli Maurer eine Rede hielt. Nicht jedes Schützenfest hat derart hohen Besuch.» Für Signer ist klar: «Die lange Vorbereitung und der Aufwand haben sich gelohnt. Das OK und die fast 600 Helferinnen und Helfer machten aus einem Budget von 1,87 Millionen Schweizerfranken ein würdiges kantoniales Schützenfest.»

In den vergangenen drei Wochen hatten sich gesamthaft rund 7100 Schützinnen und Schützen in der Thurau eingefunden, um am kantonalen St. Galler Schützenfest 2014 teilzunehmen. Nun laufen, voraussichtlich noch bis am Donnerstag, die Aufräumarbeiten.

Mehr Teilnehmer als erwartet

«Wir blicken zufrieden auf einen gelungenen Anlass zurück», sagt Signer. In Zahlen ausge-

drückt liest sich dies so: Es kamen 600 Schützinnen und Schützen mehr als erwartet. Diesem Andrang ist es zu verdanken, dass in der Abrechnung unter dem Strich schwarze Zahlen stehen. Die Sponsorenbeiträ-

«Die Anzahl an jungen und an weiblichen Schützen war hoch.»

ge fielen zwar tiefer aus als budgetiert, und auch der Alkoholkonsum hielt sich in Grenzen. Dies zeigt der Vergleich zwischen den verkauften Getränken in der Festwirtschaft. Von 1900 Flaschen Saft waren nur 400 alkoholfrei. Zudem gingen 12 700 Flaschen Mineralwasser, rund 400 Liter Wein und 5200 Flaschen Bier, von denen 500 alko-

holfrei waren, über die Theke. «Das Zeltwasser ist wohl nicht mehr so beliebt», sagte Signer schmunzelnd.

Eine halbe Million Schüsse

Im Mittelpunkt stand aber nicht das Feiern, sondern das Schiessen – und das aus vollem Rohr. Eine halbe Million Schüsse wurden innert elf Schiesstagen auf die Zielscheiben abgefuehrt. Gefreut hat sich Signer nicht nur über die grosse Beteiligung. «Die Anzahl an jungen und an weiblichen Schützen war hoch. Es ist schön zu sehen, dass die ganze Bevölkerung Spass am Schiesssport haben kann», sagt er. Auch am letzten Schiesstag, taten sich die Schützinnen hervor. Beim Ausstreichen des Schützenkönigs standen mit dem Sportgewehr bei der Elite zwei Frauen auf dem Podest: Bettina Bucher belegte den ersten und Marlis von Allmen den dritten Platz.

Ex-Miss-Ostschweiz: Lieber malen statt modeln

Lisa Schneider, Hinterthurgauer Miss Ostschweiz des Jahres 2013, hat ihre Lehrabschlussprüfung als Malerin im zweiten Anlauf bestanden. Gefeierte wurde aber lediglich im kleinen Rahmen. Die Wängemerin will sich auf den Beruf konzentrieren. Das Modeln ist in nächster Zeit für sie keine Option.

TANJA VON ARX

WÄNGI. Beim Gespräch verhält sich die ehemalige Miss Ostschweiz ruhig, zurückhaltend und bodenständig. Angesprochen auf den Traumjob vieler Mädchen, das Modeln, reagiert sie kaum. «Ich will Malerin werden», sagt sie stattdessen.

Gut vorbereitet an die Prüfung

Die 20-Jährige hat Anfang Mai ihre Lehrabschlussprüfung als Malerin bestanden. «Ich freue mich einfach nur sehr darüber», sagt die Wängemerin. Die Prüfungen fanden an der Ostschweizer Malerfachschule in Sulgen statt. Wie erging es ihr während den Tests? «Gut», sagt Schneider. Sie sei gut vorbereitet gewesen und hätte viel gelernt. «Ein Quentchen Glück war si-

cher auch dabei», lacht sie erleichtert. Gross gefeiert hätte sie nicht: «Ich mag es gemütlich und im kleinen Rahmen.» Nur ihr Freund und die engsten Familienmitglieder – ihre beiden Schwestern, ihre Mutter und ihr Vater – waren dort, um gemeinsam mit ihr auf den Erfolg anzustossen. Wichtig ist ihr der Halt, den ihr nahestehende Menschen geben. Lisa Schneider ist – als eine der wenigen, die eine Krone als Miss erlangen – noch mit demselben Freund wie vor der Wahl zusammen. «Seit drei Jahren», betont sie. Philippe hätte sie sehr bei der Prüfungsvorbereitung unterstützt. «Das ist schön», sagt sie, zum erstenmal ein wenig verträumt.

Auch ihre Mutter habe eine wichtige Rolle bei den Vorbereitungen eingenommen. Sie habe



Lisa Schneider will sich auch künftig auf den Malerberuf konzentrieren.

Archivbild: Nana do Carmo

ihr gut zugeredet und sie bei den einzelnen Lernetappen begleitet. Schneiders Einstellung zeigt sich deutlich: Der Erfolg stellt sich durch harte Arbeit ein.

Auf Jobsuche

Das Engagement der Mutter hatte einen weiteren Grund: Bei einem ersten Durchgang war Schneider durch den Abschluss gefallen. Gelegentlich hatte es an der praktischen Prüfung. Diese fand kurz nach der Wahl zur Miss Ostschweiz statt. Beeinflusst hätte ihre Teilnahme am Wettbewerb das Ergebnis aber nicht einzig, stellt Schneider klar: «Ich war einfach zu wenig vorbereitet.»

Was steht bei Schneider als Nächstes an? «Ich suche derzeit nach einem guten Job», sagt sie. Eine passende Stelle gefunden, hat sie bis jetzt noch nicht.